

URUGUAY

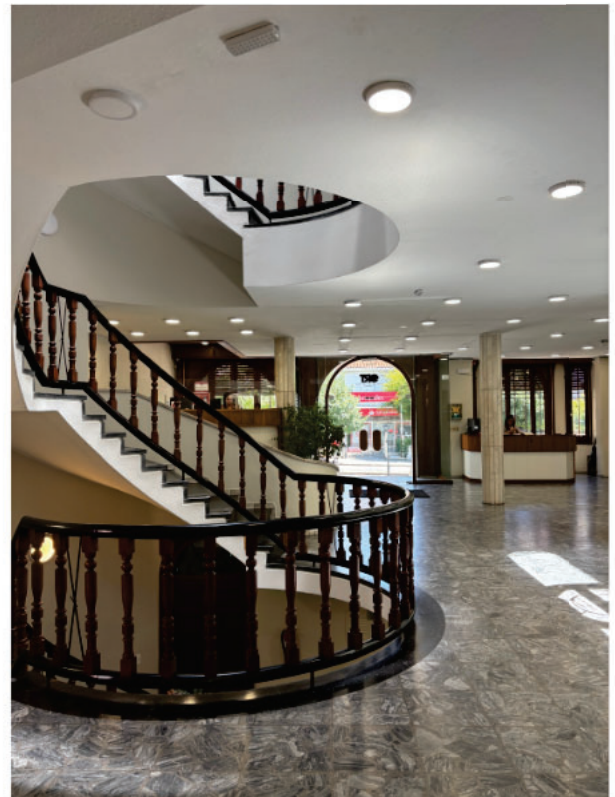
Auslandssemester an der ORT
in Montevideo

WARUM URUGUAY

Bereits zu Beginn meines Studiums, als die erste Informationsveranstaltung zum Auslandssemester stattfand, stand für mich fest, dass ich diese Gelegenheit nutzen möchte. Besonders reizvoll fand ich die Möglichkeit, für einen längeren Zeitraum außerhalb der EU zu leben, um meinen kulturellen Horizont zu erweitern und neue Arbeitsweisen kennenzulernen.

VORBEREITUNG UND BEWERBUNGSPROZESS

Für die Bewerbung an der Universidad ORT musste ich verschiedene Unterlagen zusammenstellen, darunter ein Portfolio mit meinen bisherigen Arbeiten, ein Motivationsschreiben, einen aktuellen Lebenslauf sowie einen Nachweis über meine Spanischkenntnisse. Da ich bereits in der Schule Spanisch belegt hatte, verfügte ich über den geforderten Sprachnachweis. Zudem erhielt ich eine Förderung durch Erasmus+ International.



WOHNEN

Gemeinsam mit einer Kommilitonin mieteten wir über Airbnb eine Wohnung, in der wir zu zweit wohnten. Vorab informierten wir uns über die Lage und die verschiedenen Stadtteile und entschieden uns schließlich für den Stadtteil Córdón. Dieser gefiel mir besonders gut, da er als sehr sicher gilt, belebt ist und viele Bars und Restaurants bietet. Bei der Wohnungssuche war es uns wichtig, nicht zu weit von der Universität entfernt zu wohnen. Unsere Wohnung lag zwischen den beiden Campusstandorten und war jeweils etwa 30 Minuten zu Fuß entfernt.

Die Wohnung selbst hat uns sehr gut gefallen. Wir hatten jeweils ein eigenes Zimmer und teilten uns das Badezimmer, das Wohnzimmer und die Küche. Außerdem gehörte ein Balkon zur Wohnung. Schnell merkten wir jedoch, dass die Wohnstandards anders sind als in Deutschland. Selbst im Winter, bei Temperaturen um 4 Grad, war es in der Wohnung sehr kalt, da die Häuser kaum isoliert sind und man nur mit der Klimaanlage heizen kann. In den ersten Nächten schlief ich teilweise mit Mütze und Schal, um nicht zu frieren.



STUDIUM AN DER ORT

Die ersten zwei Wochen habe ich genutzt, um mir alle Kurse anzuschauen, die mich interessiert haben, und ein Gefühl dafür zu bekommen, wie sie wirklich ablaufen. Erst danach habe ich entschieden, welche Kurse ich final belegen möchte. Das kann ich wirklich nur empfehlen, da man so ein viel besseres Bild davon bekommt, was in den Kursen gemacht wird. In meinem Fall fanden einige der Kurse, die ich mir Monate zuvor ausgesucht hatte, gar nicht statt oder die Zeiten kollidierten miteinander.



MEINE KURSWAHL

Ilustración de Modas

Besonders viel Spaß hatte ich im Kurs Modas. Er ist in etwa mit „BIGG“ zu vergleichen, allerdings lag der Fokus auf dem Menschen und auf Mode. Die Atmosphäre war sehr angenehm: Im Hintergrund lief Musik und es herrschte eine ruhige, entspannte Arbeitsatmosphäre.

Diseño de Equipamiento 2

Auch der Kurs Möbel hat mir gut gefallen. Der Professor war sehr bemüht, uns Austauschstudierende zu integrieren, und ging mit großer Leidenschaft an den Unterricht heran. Das war deutlich spürbar und vermittelte direkt ein willkommenes Gefühl. Inhaltlich ging es hauptsächlich darum, ein eigenes Möbelstück zu entwerfen.

Dibujo

Im Kurs Dibujo stand vor allem das Rendern sowie das Layout und die Darstellung der Projekte im Vordergrund. Ein wichtiger Bestandteil war dabei die Anordnung und gestalterische Aufbereitung der Pläne. Die Atmosphäre empfand ich in diesem Kurs jedoch häufig als eher angespannt.

Tipografía 1

Der Kurs Typografie beschäftigte sich mit der Analyse von Logos, dem Entwerfen von Monogrammen sowie dem Layouten von Magazinen. Dabei arbeiteten wir viel mit Affinity.

FINANZEN

Die Lebenshaltungskosten in Uruguay sind insgesamt höher, als ich es aus Deutschland gewohnt war. Besonders die Preise für Lebensmittel im Supermarkt sind deutlich teurer, was man nicht unterschätzen sollte und mich anfangs überrascht hat. Zudem ist die Auswahl deutlich begrenzter und viele Produkte kosten mehr als in Deutschland.

Obst und Gemüse vom Markt waren hingegen günstiger. Deshalb haben wir unseren Wocheneinkauf meist freitags auf dem Markt erledigt.

Für das Wohnen habe ich monatlich durchschnittlich etwa 600 Euro ausgegeben.



ALLTAG UND FREIZEIT

Neben meinem Uni-Alltag habe ich viel Zeit an den umliegenden Stränden verbracht, wo ich die Sonne genossen und gerne die Sonnenuntergänge angeschaut habe. Außerdem habe ich in Uruguay das Tanzen für mich entdeckt und mit Bachata angefangen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Im Sommer fanden zudem sogenannte Socials statt, bei denen draußen gemeinsam getanzte wurde. Die Samstagabende habe ich außerdem öfter im Stadtteil Barrio Sur verbracht, wo auf den Straßen getanzte und getrommelt wurde.



REISEN

Während des Semesters habe ich hauptsächlich verlängerte Wochenendtrips unternommen, zum Beispiel nach Buenos Aires. Nach dem Semester bin ich noch nach Brasilien gereist, habe dort Weihnachten und Silvester verbracht und bin Anfang Januar wieder nach Deutschland zurückgekehrt.



FAZIT

Für mich war der Anfang in Uruguay zunächst relativ schwer, was ich mir so nicht vorgestellt hatte. Das lag unter anderem daran, dass wir im Winter angereist sind und sich das Leben größtenteils drinnen abgespielt hat, wodurch man anfangs weniger mit anderen Menschen in Kontakt kam. Mit der Zeit lernte ich jedoch immer mehr Leute kennen und fand meinen eigenen Alltag vor Ort.

Gegen Ende des Aufenthalts fiel es mir dann sehr schwer, Uruguay wieder zu verlassen. Insgesamt war das Auslandssemester eine sehr wertvolle Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin.